

Nomos **HANDKOMMENTAR**

Klose | Liebscher
Wersig | Wrase [Hrsg.]

LADG Berlin

Landesantidiskriminierungsgesetz



Nomos

NomosHANDKOMMENTAR

Klose | Liebscher | Wersig | Wrase [Hrsg.]

LADG Berlin

Landesantidiskriminierungsgesetz

Nazli Aghazadeh-Wegener, Goethe-Universität, Frankfurt a.M. | **Katharina Bager**, LADS, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Berlin | **Lea Beckmann**, Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Berlin | **Prof. Dr. Maren Burkhardt**, Hochschule Hannover | **Valentina Chiofalo**, Kammergericht Berlin | **Soraia Da Costa Batista**, Gesellschaft für Freiheitsrechte e.V. (GFF), Berlin | **Prof. Dr. Susanne Dern**, Hochschule Fulda | **Dr. Sonja Dudek**, LADS, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Berlin | **Sophie Finkenuer**, Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin | **Selma Gather**, Freie Universität, Berlin | **Felix Haßelmann**, LADG-Ombudsstelle des Berliner Senats | **Prof. Dr. Julia Heesen**, Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt a.M. | **Ri'in Dr. Paulina Holle**, Berlin | **Ri'inVerwG Dr. Manuela Kiehn**, Berlin | **Alexander Klose**, Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin | **Dr. Doris Liebscher, LL.M.**, LADG-Ombudsstelle des Berliner Senats | **RAin Claire Lops, LL.M.**, Berlin | **Ri Dr. Joshua Moir**, Verwaltungsgericht Berlin | **Farnaz Nasiriamini**, Landgericht Frankfurt a.M. | **Sarah Praunsmändel**, Goethe-Universität, Frankfurt a.M. | **Theresa Richarz**, LSVD+ – Verband Queere Vielfalt, Berlin | **Prof. Dr. Cara Röhrner**, Hochschule RheinMain, Wiesbaden | **Frank Schmidt**, LADS, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Berlin | **Nina Schröder**, LADS, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Berlin | **Prof. Dr. Alexander Tischbirek**, Universität Regensburg | **Prof. Dr. Dana-Sophia Valentiner**, Universität Rostock | **Prof. Dr. Maria Wersig**, Hochschule Hannover | **Prof. Dr. Michael Wrase**, Universität Hildesheim / WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung



Nomos

Zitiervorschlag: HK-LADG Berlin/Bearbeiter § ... Rn. ...

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7560-0064-7

1. Auflage 2025

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2025. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Vorwort

Am 21. Juni 2020 ist mit dem Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) in Berlin das bundesweit erste Landesgesetz in Kraft getreten, das Kategorien übergreifend Rechte und Pflichten zum Schutz vor Diskriminierung regelt. Fünf Jahre nach emotional geführten Debatten innerhalb und außerhalb des Berliner Abgeordnetenhauses ist es an der Zeit, einen nüchternen Blick auf das Regelwerk zu werfen, die Vorschriften im Lichte der Erfahrungen der ersten Anwendungsfälle auszudeuten, offen gebliebene Fragen zu beantworten und neue zu stellen.

Wir Herausgeber:innen haben den Gesetzgebungsprozess aus unterschiedlichen Perspektiven beobachtet und in Teilen begleitet. Es war uns daher wichtig, dass sich auch in den Kommentierungen unterschiedliche Perspektiven widerspiegeln – aus Wissenschaft, Justiz, Anwaltschaft und Verwaltung. In einem fast dreijährigen Arbeitsprozess wurden gemeinsam mit den Autor:innen dieses Kommentars Erfahrungen ausgetauscht, Blickwinkel erweitert und Argumente geschärft. Es war ein besonderes Privileg, in einer vielfältig zusammengesetzten Gruppe aus Herausgebenden und Autor:innen anwendungsorientiert über Stärken und Schwächen der aktuellen Rechtslage und Umsetzungspraxis zu reflektieren. Wir danken allen Autor:innen, dass sie sich an diesem Prozess beteiligt haben.

Das LADG hat sich nach fünf Jahren weitestgehend etabliert. Von Bürger:innen und Verwaltung wird es gut angenommen. Auch Kritiker des Gesetzes räumen ein, dass die im Vorfeld prognostizierte Flut unberechtigter Beschwerden ausgeblieben ist. Zugleich werden Rechtsschutzlücken und Anwendungsdefizite sichtbar. Bei allen Unterschieden im Detail sind wir uns darin einig, dass mit dem LADG die Wertentscheidungen der grund- und menschenrechtlichen Diskriminierungsverbote in Berliner Landesrecht umgesetzt wurden und das Gesetz in deren Lichte zu interpretieren ist. Deutlich geworden ist auch: Ein rein formales Verbot reicht nicht aus, um Diskriminierungen wirksam abzubauen. Faktische Benachteiligungen sind gesellschaftlich bedingt und historisch gewachsen, sie verschwinden nicht mit einem Federstrich der Gesetzgebung. Es muss daher auch in Zukunft um die Schaffung einer Kultur der Wertschätzung von Vielfalt gehen; das schließt die Berücksichtigung von wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie von Diskriminierungserfahrungen betroffener Menschen, auch mit Blick auf die Berliner Verwaltung, ein. Dieser Kommentar soll dazu beitragen.

Wir danken der Stiftung Universität Hildesheim und der Hochschule Hannover für ihre finanzielle Unterstützung. Schließlich danken wir der Berliner Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung.

Unser besonderer Dank gilt der Schriftleitung, namentlich Luise Freitag, Moritz Fischer, Kira Githaka und Dr. Joshua Moir aus der Forschungsgruppe „Recht und Steuerung im Kontext sozialer Ungleichheiten“ des WZB. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz bei Organisation, Konzeption und Lektorat würde es diesen Kommentar nicht geben.

Die Kommentierungen befinden sich auf dem Stand von März 2025. Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge sind jederzeit willkommen.

Berlin, im April 2025

Alexander Klose

Doris Liebscher

Maria Wersig

Michael Wrase

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Bearbeiter:innenverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	13
Ausgewählte Literatur	21
§ 1 Ziel des Gesetzes	23
§ 2 Diskriminierungsverbot	58
§ 3 Geltungsbereich	154
§ 4 Formen der Diskriminierung	210
§ 5 Rechtfertigung von Ungleichbehandlungen; positive Maßnahmen	244
§ 6 Maßregelungsverbot	313
§ 7 Vermutungsregelung	320
§ 8 Schadensersatzpflicht; Rechtsweg	330
§ 9 Antidiskriminierungsrechtliche Verbandsklage	352
§ 10 Anerkennung als verbandsklageberechtigter Antidiskriminierungsverband	367
§ 11 Förderung einer Kultur der Wertschätzung von Vielfalt	377
§ 12 Maßnahmen zur Förderung einer Kultur der Wertschätzung von Vielfalt	407
§ 13 Zuständige Senatsverwaltung	410
§ 14 Ombudsstelle	420
Stichwortverzeichnis	435

Bearbeiter:innenverzeichnis

<i>Nazli Aghazadeh-Wegener</i> Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	§ 2 (Sozialer Status)
<i>Katharina Bager</i> LADS, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Anti- diskriminierung, Berlin	§ 3 Abs. 3 (Verhältnis zum LGG, LGBG, PartMigG)
<i>Lea Beckmann</i> Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Berlin	§ 2 (Behinderung, chro- nische Erkrankung) § 5 Abs. 1
<i>Prof. Dr. Maren Burkhardt</i> Hochschule Hannover	§ 3 Abs. 2 § 3 Abs. 3 (Verhältnis zum AGG, zs. mit <i>Selma Gather</i>)
<i>Ref'in Valentina Chiofalo</i> Kammergericht Berlin	§ 5 Abs. 2, 3
<i>Soraia Da Costa Batista</i> Gesellschaft für Freiheitsrechte e.V. (GFF), Berlin	§§ 9, 10 (zs. mit <i>Felix Haßelmann</i>)
<i>Prof. Dr. Susanne Dern</i> Hochschule Fulda	§ 14 (zs. mit <i>Maria Wersig</i>)
<i>Dr. Sonja Dudek</i> LADS, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Anti- diskriminierung, Berlin	§§ 11, 12 (zs. mit <i>Sophie Finkenauer</i>)
<i>Sophie Finkenauer</i> Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin	§§ 11, 12 (zs. mit <i>Sonja Dudek</i>)
<i>Moritz Fischer</i> <i>Berlin</i>	Schriftleitung
<i>Luise Freitag</i> WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozial- forschung	Schriftleitung
<i>Selma Gather</i> Freie Universität Berlin	§ 3 Abs. 3 (Verhältnis zum AGG, zs. mit <i>Maren Burkhardt</i>) § 4 Abs. 3, 4

<i>Kira Githaka</i> Berlin	Schriftleitung
<i>Felix Haßelmann</i> LADG-Ombudsstelle des Berliner Senats	§§ 9, 10 (zs. mit <i>Soraia Da Costa Batista</i>)
<i>Prof. Dr. Julia Heesen</i> Frankfurt University of Applied Sciences	§ 1 (Anwendbarkeit des LADG bei der Ausführung von Bundesrecht), § 3 Abs. 3 (Verhältnis zum SGB; jew. zs. mit <i>Cara Röhner</i>)
<i>Ri'in Dr. Paulina Holle</i> Land Berlin	§ 7 (zs. mit <i>Claire Lops</i>)
<i>Ri'inVerwG Dr. Manuela Kiehn</i> Verwaltungsgericht Berlin	§ 2 (Im Rahmen öffentlich-rechtlichen Handelns), § 3 Abs. 1
<i>Alexander Klose</i> Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin	§ 1 (zs. mit <i>Doris Liebscher, Maria Wersig, Michael Wrase</i>)
<i>Dr. Doris Liebscher, LL.M.</i> LADG-Ombudsstelle des Berliner Senats	§ 1 (zs. mit <i>Alexander Klose, Maria Wersig, Michael Wrase</i>) § 2 (Rassistische Zuschreibung)
<i>RAin Claire Lops, LL.M.</i> Berlin	§ 7 (zs. mit <i>Paulina Holle</i>)
<i>Ri Dr. Joshua Moir</i> Verwaltungsgericht Berlin	Schriftleitung § 2 (Religion, Weltanschauung) § 3 Abs. 3 (Verhältnis zum BerlHG, SchulG)
<i>Farnaz Nasiriamini</i> Landgericht Frankfurt a.M.	§ 2 (Lebensalter)
<i>Sarah Praunsmändel</i> Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	§ 2 (Sprache)
<i>Theresa Richarz</i> LSVD+ – Verband Queere Vielfalt, Berlin	§ 2 (Geschlecht, sexuelle und geschlechtliche Identität)

<i>Prof. Dr. Cara Röhner</i> Hochschule RheinMain, Wiesbaden	§ 1 (Anwendbarkeit des LADG bei der Ausführung von Bundesrecht) § 3 Abs. 3 (Verhältnis zum SGB; jew. zs. mit <i>Julia Heesen</i>)
<i>Frank Schmidt</i> LADS, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Anti- diskriminierung, Berlin	§ 13
<i>Nina Schröder</i> LADS, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Anti- diskriminierung, Berlin	§ 6
<i>Prof. Dr. Alexander Tischbirek</i> Universität Regensburg	§ 8
<i>Prof. Dr. Dana-Sophia Valentiner</i> Universität Rostock	§ 4 Abs. 1, 2, 5
<i>Prof. Dr. Maria Wersig</i> Hochschule Hannover	§ 1 (zs. mit <i>Alexander Klose, Doris Liebscher, Michael Wrase</i>), § 14 (zs. mit <i>Susanne Dern</i>)
<i>Prof. Dr. Michael Wrase</i> Universität Hildesheim/WZB Wissenschafts- zentrum Berlin für Sozialforschung	§ 1 (zs. mit <i>Alexander Klose, Doris Liebscher, Maria Wersig</i>)

Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG)

Vom 11. Juni 2020 (GVBl. S. 532) BRV 2038-3

§ 1 Ziel des Gesetzes

Ziel des Gesetzes ist die tatsächliche Herstellung und Durchsetzung von Chancengleichheit, die Verhinderung und Beseitigung jeder Form von Diskriminierung sowie die Förderung einer Kultur der Wertschätzung von Vielfalt.

A. Entstehungsgeschichte und Zukunft des LADG (<i>Alexander Klose</i>)	1	2. Übersicht zivilgesellschaftlicher Organisationen im Land Berlin	54
B. Verfassungs-, europa- und menschenrechtliche Grundlagen des LADG (<i>Michael Wrase</i>)	13	D. Konzeption, Aufbau und Ziele des LADG (<i>Doris Liebscher</i>)	55
I. Verfassungsrecht	14	I. Einheitlicher, horizontaler Diskriminierungsschutz	55
1. Verfassungsrechtliches Verbot der Diskriminierung, Auslegung und Anwendung einfachen Bundes- und Landesrechts	14	II. Aufbau des Gesetzes	58
2. Umsetzung der Wertentscheidung des Art. 3 Abs. 2, 3 GG	17	III. Ziele sowie Gleichheits- und Diskriminierungsverständnis des LADG	62
3. Diskriminierungsverbot der Berliner Verfassung und Rechtsschutz	20	1. Tatsächliche Herstellung und Durchsetzung von Chancengleichheit	63
II. Europarecht	23	a) Formales Gleichheitsverständnis	64
1. Das Diskriminierungsverbot des Art. 14 EMRK	24	b) Materiell-asyymmetrisches Gleichheitsverständnis des LADG	65
2. Diskriminierungsverbote im EU-Recht	30	2. Verhinderung und Beseitigung jeder Form von Diskriminierung	67
III. Internationale Menschenrechtskonventionen	35	a) Umfassender Schutz vor vielfältiger Diskriminierung	67
IV. Anwendbarkeit des LADG bei der Ausführung von Bundesrecht (<i>Cara Röhner/Julia Heesen</i>)	44	b) Strukturelle und institutionelle Diskriminierung	68
C. Sozialwissenschaftliche Datengrundlage zur Diskriminierung (<i>Maria Wersig</i>)	47	3. Förderung einer Kultur der Wertschätzung von Vielfalt	71
I. Grundlagen	47		
II. Akteur:innen der Antidiskriminierungsarbeit	52		
1. Übersicht staatlicher Institutionen im Land Berlin ..	53		

A. Entstehungsgeschichte und Zukunft des LADG

Ein Blick in die Geschichte des Antidiskriminierungsrechts zeigt, dass dieses häufig von deprivilegierten Gruppen und ihren Unterstützer:innen gegenüber den in staatlichen Strukturen repräsentierten Machtverhältnissen erkämpft worden ist. Das Berliner LADG bildet dabei nur insoweit eine

Ausnahme, als die **Initiative für das Gesetz** von einer staatlichen Stelle, der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung (LADS), ausging. Die LADS war 2007 durch den Senat Wowerit III (2006–2011) bei der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales angesiedelt worden,¹ wo bereits seit 2004 Berlins Integrationsbeauftragter ressortierte. Während mit dem am 29.12.2010 in Kraft getretenen Gesetz zur Regelung von Partizipation und Integration in Berlin das bundesweit erste Landesintegrationsgesetz auf den Weg gebracht wurde, konnte auch die LADS Ende 2010 eine „Expertise über die Verbesserung der Grundlagen des Diskriminierungsschutzes im Land Berlin“ in Auftrag geben. Darin sollte insbesondere darauf eingegangen werden, inwieweit ein eigenes Berliner Landesantidiskriminierungsgesetz dazu beitragen kann, bestehende Defizite und Lücken beim Diskriminierungsschutz zu beseitigen.

- 2 Das vom Büro für Recht und Wissenschaft im folgenden Jahr vorgelegte Gutachten beinhaltete dementsprechend neben der Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Berlin, Deutschland und Europa sowie rechtstatistischen Erkenntnissen zur „Realität von Diskriminierung“ im Kern einen ausformulierten **Entwurf für ein Landesantidiskriminierungsgesetz** samt Begründung (im Weiteren: „Vorentwurf“).² Die Expertise geht davon aus, dass die innerstaatliche Umsetzung der europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien in Deutschland auch nach dem Inkrafttreten des AGG lückenhaft geblieben ist. Dies gilt insbesondere für staatliches Handeln, das vom AGG nur insoweit erfasst ist, als es – in den Grenzen seines Anwendungsbereichs – in privatrechtlicher Form erfolgt oder Beschäftigungsverhältnisse betrifft.³ Diskriminierungsschutz gegen öffentlich-rechtliches Handeln des Staates, insbesondere in der klassischen Form des Verwaltungsaktes, kann vom AGG dagegen schon deshalb nicht umfassend gewährt werden, weil die Ausübung der staatlichen Befugnisse und die Erfüllung der staatlichen Aufgaben im Zweifel Aufgabe der Länder ist (Art. 30 GG) und die Gesetzgebungszuständigkeit insoweit bei ihnen liegt. Dies führte nach 2006 zu der mit Blick auf Art. 3 Abs. 3 GG verfassungspolitisch fragwürdigen Situation, dass der Schutz vor Diskriminierungen durch Private (zB Vermieter:innen) mit Ansprüchen auf Schadensersatz und Entschädigung, Regelungen zur Beweislast und zur Unterstützung durch Verbände einfachgesetzlich ausgestaltet ist, während vergleichbare spezialgesetzliche Regelungen bei Diskriminierungen durch staatliche Akteure (zB Polizist:innen oder Lehrer:innen) fehlten.
- 3 Dem wollte der vorgeschlagene Gesetzentwurf abhelfen, indem die Instrumente des AGG unter Berücksichtigung der mit ihnen gesammelten Erfahrungen weiterentwickelt und an die Besonderheiten öffentlich-rechtlichen Handelns angepasst werden sollten. Auf der **individuell-reaktiven Ebene** sollte dies insbesondere durch eine Verlängerung der Geltendmachungsfristen sowie eine „echte“ Beweislastumkehr geschehen; hinzu sollte kollektiver Rechtsschutz durch Verbände treten. In einem eigenen Abschnitt „Positive

1 Abgh-Drs. 16/0414.

2 Klose, Entwurf für ein Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG), Expertise im Auftrag der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung, 2011.

3 Rudolf, in: Rudolf/Mahlmann (Hg.), Gleichbehandlungsrecht, 2007, S. 187, spricht aufgrund der Inkongruenz von Anwendungsbereich und materiellen Regelungen des AGG von einer „Mogelpackung“.

Maßnahmen“ enthält der Entwurf darüber hinaus als „**proaktiv**“ bezeichnete Regelungen, mit denen einerseits die Berliner Verwaltung zu einem umfassenden Diversity-Mainstreaming verpflichtet werden sollte, zum anderen Private, die in Berlin öffentliche Aufträge durchführen oder staatliche Leistungen in Anspruch nehmen, nach dem Vorbild des Landesgleichstellungsgesetzes zu positiven Maßnahmen verpflichtet werden sollten. Schließlich sieht der Entwurf die gesetzliche Verankerung der LADS und ihrer Aufgaben nach dem Vorbild der Antidiskriminierungsstelle des Bundes vor.

Am 5.7.2011 wurde die Expertise im Rahmen der LADS-Fachwerkstatt 4
„Gleichbehandlung ist Ihr gutes Recht! Ein Landesantidiskriminierungs-
gesetz für Berlin“ im Berliner Abgeordnetenhaus der Fachöffentlichkeit vorge-
stellt. Bei dieser inoffiziellen **Anhörung** wurde der Entwurf sowohl von Ver-
treter:innen der Wissenschaft als auch von NGO-Vertreter:innen kommentiert
und diskutiert. Kritik und Anregungen flossen in die finale Fassung der
schließlich veröffentlichten Expertise (im Weiteren: „Erstentwurf“) ein.⁴

Die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus im September 2011 und die 5
sich daran anschließenden Verhandlungen der Parteien, endeten mit einem
Koalitionsvertrag zwischen SPD und CDU, der folgenden Passus enthielt:

„Wir werden eine gesetzliche Regelung herbeiführen, die von Diskriminierung
betroffene Menschen wirksamer unterstützt, eine niedrigschwellige
und alle Merkmale umfassende Beratungsinfrastruktur gewährleistet und
die die Verwaltung nicht nur in ihrer Rolle als Arbeitgeberin, sondern
auch als öffentliche Dienstleisterin in die Pflicht nimmt.“⁵

Die Umsetzung dieses Kompromisses scheiterte jedoch bereits innerhalb
des Senats, der sich nicht auf einen Gesetzentwurf einigen konnte. Dies
führte Ende 2015 dazu, dass die oppositionellen Fraktionen von Bündnis
90/Die Grünen, Die Linke und die Piratenfraktion den Entwurf für ein
Berliner Landesantidiskriminierungsgesetz ins Parlament einbrachten,⁶ der
am 8.9.2016 in der letzten Plenarsitzung vor den Wahlen von der damaligen
Regierungskoalition abgelehnt wurde.⁷

Nach den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus am 18.9.2016 bildeten mit 6
SPD, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen drei Parteien eine Koalition,
die die Forderung nach einem LADG bereits in ihren Wahlprogrammen

4 Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales. Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung (Hg.), Gleichbehandlung ist Ihr gutes Recht! Ein Landesantidiskriminierungsgesetz für Berlin, 2011.

5 Berliner Perspektiven für starke Wirtschaft, gute Arbeit und sozialen Zusammenhalt. Koalitionsvertrag zwischen Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) Landesverband Berlin und Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) Landesverband Berlin für die Legislaturperiode 2011 – 2016, SPD Landesverband Berlin/CDU Landesverband Berlin, v. 23.11.2011, S. 65, Online-Quelle.

6 Abgh-Drs. 17/2574.

7 Abgeordnetenhaus Berlin 17. Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Plenarprotokoll. 85. Sitzung, v. 8.9.2016, S. 8841, Online-Quelle.

aufgenommen hatten. Dessen Eckpunkte wurden sodann in ihrem **Koalitionsvertrag** skizziert:⁸

„Die Koalition wird ein Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) einführen, das Schutz vor rassistischer Diskriminierung, vor Diskriminierungen wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion und Weltanschauung, einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, des Lebensalters, der sexuellen Identität und des sozialen Status bietet. Das LADG wird die bestehende Schutzlücke bei Diskriminierungen durch hoheitliches Handeln schließen, den Betroffenen Ansprüche auf Schadensersatz und Entschädigung geben, eine Beweislast erleichterung und ein Verbandsklagerecht enthalten. [...] Mit dem LADG erhält die LADS eine gesetzliche Grundlage. Sie arbeitet als Teil der Verwaltung, hat zugleich eine Ombudsfunktion für Beschwerden und agiert in dieser Funktion nicht weisungsgebunden. Sie wird insbesondere mit Einsichts- und Beanstandungsrechten ausgestattet.“⁹

„Mit dem LADG wird eine Verpflichtung zu Gleichbehandlung und Diversity-Mainstreaming bei der Vergabe öffentlicher Aufträge und der Gewährung staatlicher Leistungen an Private eingeführt.“¹⁰

- 7 In der neu gebildeten Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, die mit der Gründung der Abteilung „Antidiskriminierung“ § 13 LADG bereits vorwegnahm, wurde 2017 mit den Arbeiten an einem **Referentenentwurf** begonnen. Neben der Abteilung Antidiskriminierung hatte daran auch die Abteilung Recht maßgeblichen Anteil. Bereits während der Koalitionsverhandlungen war deutlich geworden, dass sich innerhalb der LADS die Auffassung durchgesetzt hatte, die Landesstelle in eine ministerielle Abteilungsstruktur zu überführen und daneben eine unabhängige LADG-Ombudsstelle zu gründen. Mit Blick auf die parallel laufenden Arbeiten an einer Reform des Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetzes unter Federführung der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe wurden die Pläne für eine Verpflichtung Privater zu positiven Maßnahmen bei der Durchführung öffentlicher Aufträge und der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen schon bei der Erarbeitung des LADG aufgegeben. Schließlich fand auch die im Erstentwurf vorgesehene Diversity-Folgenabschätzung bei allen Gesetzes-, Verordnungs- und sonstigen wichtigen Vorha-

8 Berlin gemeinsam gestalten. Solidarisch. Nachhaltig. Weltoffen. Koalitionsvereinbarung 2016–2021, SPD Landesverband Berlin/SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin/DIE LINKE Landesverband Berlin/DIE LINKE Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin/Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Berlin/Bündnis 90/Die Grünen Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin, v. 8.12.2016, S. 112, Online-Quelle.

9 Berlin gemeinsam gestalten. Solidarisch. Nachhaltig. Weltoffen. Koalitionsvereinbarung 2016–2021, SPD Landesverband Berlin/SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin/DIE LINKE Landesverband Berlin/DIE LINKE Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin/Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Berlin/Bündnis 90/Die Grünen Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin, v. 8.12.2016, S. 112, Online-Quelle.

10 Berlin gemeinsam gestalten. Solidarisch. Nachhaltig. Weltoffen. Koalitionsvereinbarung 2016–2021, SPD Landesverband Berlin/SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin/DIE LINKE Landesverband Berlin/DIE LINKE Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin/Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Berlin/Bündnis 90/Die Grünen Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin, v. 8.12.2016, S. 104 f., Online-Quelle.

ben sowie ihre Absicherung durch die LADS nicht ihren Weg in den Referentenentwurf.

Die **senatsinterne Abstimmung** – beginnend mit der Freigabe des Referentenentwurfs vom 5.7.2018 für die Anhörung der Fachkreise und Verbände durch die Senatskanzlei – geriet immer wieder ins Stocken und machte die Befassung und das gemeinsame Bekenntnis zum LADG im Koalitionsausschuss erforderlich. Widerstände in dieser vorparlamentarischen Phase kamen weniger vom Innenressort als vielmehr von der für Bildung sowie der für Gleichstellung zuständigen Senatsverwaltung, wobei letztere vor allem ihre Eigenständigkeit und den bereits erreichten Stand des Gleichstellungsrechts im Blick hatte. Am 4.6.2019 beschloss der Senat schließlich, die Vorlage – zur Beschlussfassung – über ein Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) in das Abgeordnetenhaus einzubringen (im Weiteren: „Senatsentwurf“).¹¹

Um eine möglichst zügige Beratung des Gesetzentwurfs zu ermöglichen, erfolgte nach der ersten Lesung im Berliner Landesparlament am 15.8.2019 die Überweisung in den für Verfassungs- und Rechtsangelegenheiten, Geschäftsordnung, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung zuständigen Ausschuss sowie in den für Haushaltsfragen zuständigen Hauptausschuss.¹² In der **Plenardebatte** wurden die grundsätzlich unterschiedlichen Perspektiven von Koalition und der aus CDU, AfD und FDP bestehenden Opposition auf das Thema Diskriminierung deutlich: Während die Koalition auf die aus ihrer Sicht „noch immer und überall in unserer Gesellschaft gegenwärtig[e]“ Diskriminierung auch durch Behörden¹³, das menschenrechtliche Diskriminierungsverbot und die Schutzlücken des AGG verwies¹⁴, stellte die Opposition die Notwendigkeit des Gesetzes in Frage, das „ideologisch geprägte Phantasieprobleme“¹⁵ lösen wolle und mit dem ihrer Meinung nach „potenzielle[s] Misstrauen unseren Bediensteten entgegengebracht wird“¹⁶. Bei dem Gesetz handele es sich um „toxische Identitätspolitik“, mit dem die Menschen bemuttert und bevormundet würden.¹⁷ Es führe zu „unabsehbare[n] Haftungsrisiken [...], Klagewellen und Überlastung der Justiz“ und Polizeibeamt:innen, „die aus Angst, jemanden zu diskriminieren, keine Kontrollen mehr durchführen werden.“¹⁸

11 Abgh-Drs. 18/1996.

12 Abgeordnetenhaus Berlin 18 Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Plenarprotokoll. 44. Sitzung, v. 15.8.2019, S. 5279, Online-Quelle.

13 Abgeordnetenhaus Berlin 18 Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Plenarprotokoll. 44. Sitzung, v. 15.8.2019, S. 5271, Online-Quelle.

14 Abgeordnetenhaus Berlin 18 Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Plenarprotokoll. 44. Sitzung, v. 15.8.2019, S. 5274 f., Online-Quelle.

15 Abgeordnetenhaus Berlin 18 Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Plenarprotokoll. 44. Sitzung, v. 15.8.2019, S. 5274, Online-Quelle.

16 Abgeordnetenhaus Berlin 18 Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Plenarprotokoll. 44. Sitzung, v. 15.8.2019, Online-Quelle.

17 Abgeordnetenhaus Berlin 18 Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Plenarprotokoll. 44. Sitzung, v. 15.8.2019, S. 5276, Online-Quelle.

18 Abgeordnetenhaus Berlin 18 Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Plenarprotokoll. 44. Sitzung, v. 15.8.2019, S. 5277, Online-Quelle.

Die Beweislastregelung stand im Fokus der **Sachverständigen-Anhörung**¹⁹ im Fachausschuss am 13.11.2019:²⁰ Vor allem die Sachverständigen der Polizeigewerkschaften kritisierten den „Generalverdacht“, von dem sich die Kolleg:innen „aktiv und mit großem bürokratischen Aufwand entlasten muss[t]en. Es wurde die Befürchtung geäußert, dass „Entscheidungen nach dem LADG Präjudizwirkung für andere Verfahren entfalten“ würden, insbesondere „über das Disziplinarrecht oder die Ingressnahme“.²¹ Auch von Seiten des DGB wurden mit Blick auf § 7 „ganz erhebliche Verunsicherungen bei den Beschäftigten“ wahrgenommen, weshalb man dem Senator dankbar sei, dass es bereits Gespräche über eine Dienstvereinbarung zur Regelung des Verwaltungsverfahrens und einer unabhängigen Beratungsstelle für die Beschäftigten gebe.²²

Das weitere **parlamentarische Gesetzgebungsverfahren** war geprägt von koalitionsinternen Abstimmungs- und Änderungsprozessen aber auch von der im März 2020 einsetzenden Corona-Pandemie. Am 13.5.2020 konnten die Beratungen im Fachausschuss fortgesetzt und ein von den Koalitionsfraktionen vorbereiteter **Änderungsantrag**²³ beschlossen werden. Zu den wesentlichen Änderungen gehörte die explizite Nennung der antisemitischen Diskriminierung neben der rassistischen in § 2, womit die Koalition entsprechenden Wünschen von Verbänden und Expert:innen entsprach. Eine Neufassung von § 3 Abs. 2 LADG orientiert sich an § 1a LGG und verpflichtet das Land, die Einhaltung der Regelungen des LADG bei Unternehmen, an denen es Mehrheitsbeteiligungen hält, sicherzustellen (bisher: „darauf hinzuwirken“), und bei Minderheitsbeteiligungen darauf hinzuwirken (bisher: „sich dafür einsetzen“). Bedenken vor allem in der SPD-Fraktion kam die Zusammenfassung des kollektiven Rechtsschutzes in § 9 entgegen. Die Aufnahme einer Fortbildungspflicht für Führungskräfte in § 11 ging auf eine Forderung von Bündnis 90/Die Grünen zurück.

19 Als Sachverständige wurden Eva Maria Andrades (Antidiskriminierungsverband Deutschland), Jörn Badendick (Unabhängige Personalvertretung der Berliner Polizei), Vera Egenberger (Büro für Gleichbehandlung), Matthias Schlenzka (Deutscher Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg) und Sabine Schumann (Deutsche Polizeigewerkschaft, Landesverband Berlin) angehört.

20 Weitere Themen waren insbesondere das Fehlen einer Evaluationspflicht, die (unzureichende) Finanzierung von Antidiskriminierungsverbänden und Ausstattung der Ombudsstelle, die Ergänzung von § 2 um die Gewichtsdiskriminierung und die Forderung nach einer verbindlicheren Geltung des LADG für landeseigene Unternehmen: Abgeordnetenhaus Berlin 18. Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Wortprotokoll. Öffentliche Sitzung, Ausschuss für Verfassungs- und Rechtsangelegenheiten, Geschäftsordnung, Verbraucherschutz, Antidiskriminierung, 48. Sitzung, v. 13.11.2019, Online-Quelle.

21 Abgeordnetenhaus Berlin 18. Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Wortprotokoll. Öffentliche Sitzung, Ausschuss für Verfassungs- und Rechtsangelegenheiten, Geschäftsordnung, Verbraucherschutz, Antidiskriminierung, 48. Sitzung, v. 13.11.2019, S. 10, Online-Quelle.

22 Abgeordnetenhaus Berlin 18. Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Wortprotokoll. Öffentliche Sitzung, Ausschuss für Verfassungs- und Rechtsangelegenheiten, Geschäftsordnung, Verbraucherschutz, Antidiskriminierung, 48. Sitzung, v. 13.11.2019, S. 13, Online-Quelle.

23 Änderungsantrag der Fraktion der SPD, der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Vorlage – zur Beschlussfassung – Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) – Drs. 18/1996, v. 15.3.2020, Online-Quelle.

Nachdem auch der Hauptausschuss die Vorlage gemäß der Beschlussempfehlung des Fachausschusses am 27.5.2020 angenommen hatte,²⁴ war der Weg frei für die zweite und abschließende Lesung am 4.6.2020, in der das Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 86 Ja-, gegen 57 Nein-Stimmen beschlossen wurde.²⁵ Nach der Veröffentlichung im Gesetzes- und Verordnungsblatt am 20.6.2020 konnte das Landesantidiskriminierungsgesetz am folgenden Tag in Kraft treten.²⁶

Während die Erarbeitung des Gesetzentwurfs von der (medialen) Öffentlichkeit zunächst weitgehend unbeachtet blieb, waren die Wochen vor und nach der Verabschiedung des LADG von einer für ein Landesgesetz ungewöhnlich breiten **öffentlichen Debatte** geprägt. Hintergrund waren zum einen die infolge der Tötung von George Floyd durch Polizist:innen am 25.5.2020 in Minneapolis weltweiten Proteste gegen staatlichen Rassismus. Diese führten zu medialer Berichterstattung über das geplante LADG nicht nur in verschiedenen europäischen Ländern, sondern auch in den USA. Zum anderen – und gegenläufig – wurden die von den Oppositionsfractionen und den Polizeigewerkschaften geäußerten Bedenken, insbesondere an der Beweislastregelung, von den deutschen Medien aufgegriffen. Diese Kritik machte sich schließlich auch der damalige Bundesinnenminister Horst Seehofer zu eigen und erklärte öffentlich, das Gesetz sei „im Grunde ein Wahnsinn“. Bayerns Innenminister Herrmann kündigte an, Berlin vorerst keine Polizist:innen mehr als Amtshilfe zu gewähren.²⁷

10

Dem gegenüber stand ein breites Bündnis von Antidiskriminierungsakteur:innen, das den Entstehungsprozess des Gesetzes mit gemeinsamen Stellungnahmen begleitet²⁸ und den Gesetzentwurf gegen Kritik verteidigt hat.²⁹

Weitere Bundesländer haben sich auf den Weg gemacht, den Diskriminierungsschutz auf Landesebene zu stärken. Auf Grundlage der 14 Koalitionsverträge aus den vergangenen Jahren (ohne Berlin und das Saarland) lassen sich drei Gruppen von Ländern unterscheiden:

11

24 Abgh-Drs. 18/2748.

25 Abgeordnetenhaus Berlin 18. Wahlperiode Plenar- und Ausschussdienst, Plenarprotokoll 60. Sitzung, v. 4.6.2020, S. 7194, Online-Quelle; Insgesamt verfügte die Koalition in der 18. Legislaturperiode über 92 Sitze, die Opposition über 68 Sitze.

26 GVBl. 2020, 532.

27 Lehmann, Antidiskriminierungsgesetz in Berlin. Wahnsinn oder Meilenstein?, v. 11.6.2020, Online-Quelle; dazu aus wissenschaftlicher Perspektive: Tischbirek/Wihl, Keine polizeilichen Hilfeinsätze mehr für die Hauptstadt?, VerfBlog v. 8.6.2020, Online-Quelle.

28 Gemeinsame Stellungnahme von Antidiskriminierungsakteur:innen. Zum Entwurf eines Landesantidiskriminierungsgesetzes in der Fassung vom 5.7.2018 (LADG-E), Amaro Foro (u.a.) v. 31.8.2018, Online-Quelle.

29 Pressemitteilung zur Kritik von Polizeiverbänden am Landesantidiskriminierungsgesetz: Falschaussagen und Abwehrhaltung. Zur Kritik von Polizeiverbänden am Landesantidiskriminierungsgesetz, advd v. 3.9.2019, Online-Quelle.

- Antidiskriminierungsrechtliche Vorschriften auf Landesebene explizit vereinbart haben Baden-Württemberg³⁰, Bremen³¹, Mecklenburg-Vorpommern³², Nordrhein-Westfalen³³, Niedersachsen³⁴ und Rheinland-Pfalz³⁵;
- mehr oder weniger offene Prüfaufträge für solche Regelungen finden sich in Hamburg³⁶, Hessen³⁷ und Schleswig-Holstein³⁸;

- 30 „Vor diesem Hintergrund führen wir ein entsprechendes Landesantidiskriminierungsgesetz ein.“: Jetzt für Morgen. Der Erneuerungsvertrag für Baden-Württemberg, Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg/CDU Baden-Württemberg, v. 11.5.2021, S. 88, Online-Quelle.
- 31 „Die Koalition wird um das Recht auf Gleichbehandlung zukünftig besser einklagbar zu machen, ein Landesantidiskriminierungsgesetz erlassen.“ Veränderung gestalten: sicher, sozial, ökologisch, zukunftsfest. Koalitionsvertrag für die 21. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft SPD Landesorganisation Bremen/Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Bremen/Die Linke Landesverband Bremen, v. 3.7.2023, S. 135, Online-Quelle.
- 32 „Zudem werden die Koalitionspartner zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) ein Ausführungsgesetz auf Landesebene initiieren.“: Aufbruch 2030 Verantwortung für heute und morgen. Für ein wirtschaftlich starkes, sozial gerechtes und nachhaltiges Mecklenburg-Vorpommern. Koalitionsvereinbarung 2021–2026, SPD Landesverband Mecklenburg-Vorpommern/Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands im Landtag Mecklenburg-Vorpommern/Die Linke Landesverband Mecklenburg-Vorpommern/Fraktion DIE LINKE. im Landtag Mecklenburg-Vorpommern, v. 13.11.2021, S. 65, Online-Quelle.
- 33 „Wir werden bestehende Schutzlücken des „Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes“ (AGG) durch ein Landesantidiskriminierungsgesetz schließen und so die Rechte der Betroffenen stärken.“: Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen. Koalitionsvertrag von CDU und Grünen. 2022–2027, CDU NRW/Bündnis 90/Die Grünen NRW, v. 23.6.2022, S. 122, Online-Quelle.
- 34 „Wir schaffen ein Niedersächsisches Antidiskriminierungsgesetz, das einen umfassenden Schutz vor Diskriminierung durch öffentliche Einrichtungen bietet und Rechtsansprüche schafft.“: Sicher in Zeiten des Wandels. Niedersachsen zukunfts- und solidarisch gestalten. Koalitionsvertrag zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) Landesverband Niedersachsen und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Niedersachsen. 2022–2027, SPD Landesverband Niedersachsen/Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Niedersachsen, Stand Oktober 2022, S. 106, Online-Quelle.
- 35 „Um ein vielfältiges und offenes Miteinander frei von Diskriminierung weiter zu stärken, wollen wir eine neue gesetzliche Grundlage schaffen.“: Zukunftsvertrag Rheinland-Pfalz – 2021 bis 2026. Koalition des Aufbruchs und der Zukunftschancen SPD Landesverband Rheinland-Pfalz/Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Rheinland-Pfalz/FDP Landesverband Rheinland-Pfalz, Stand Mai 2021, S. 142, Online-Quelle.
- 36 „Im Rahmen der Antidiskriminierungsstrategie soll geprüft werden, ob wir eine eigene landesrechtliche Grundlage für eine noch wirksamere Antidiskriminierungspolitik in Hamburg schaffen können.“: Zuversichtlich, solidarisch, nachhaltig – Hamburgs Zukunft kraftvoll gestalten. Koalitionsvertrag über die Zusammenarbeit in der 22. Legislaturperiode der Hamburgischen Bürgerschaft SPD, Landesorganisation Hamburg/Bündnis 90/Die Grünen, Landesverband Hamburg, v. 2.6.2020, S. 132, Online-Quelle.
- 37 „Wir werden prüfen, ob es im Rahmen der Umsetzung der EU-Antidiskriminierungsrichtlinie Regelungslücken im Landesrecht zum Schutz vor Diskriminierung gibt, und diese soweit erforderlich in laufenden Gesetzgebungsverfahren schließen.“: Eine für alle. Hessenvertrag der demokratisch-christlich-sozialen Koalition 2024 – 2029, CDU Hessen/SPD – Landesverband Hessen, v. 18.12.2023, S. 82, Online-Quelle.
- 38 „Wir werden prüfen, ob sich die öffentliche Verwaltung beim Erkennen, Melden und Sanktionieren von Diskriminierungen oder diskriminierender Tendenzen besser aufstellen kann. Dafür werden wir rechtliche Anpassungen vornehmen beziehungsweise Regelungen schaffen.“: Ideen verbinden. Chancen nutzen. Schleswig-Holstein gestalten

- keine Aussagen zu einer gesetzlichen Regelung enthalten die Koalitionsverträge in Bayern³⁹, Brandenburg⁴⁰, Sachsen⁴¹, Sachsen-Anhalt⁴² und Thüringen⁴³.

Es dürfte auch auf das Erstarren politischer Kräfte, die dem Antidiskriminierungsrecht kritisch bzw. ablehnend gegenüberstehen, und eine Verschiebung des politischen Diskurses zurückzuführen sein, dass das Berliner **LADG gleichwohl bisher ein Unikat geblieben ist**. Allein in Baden-Württemberg wurde der Entwurf für ein Gleichbehandlungsgesetz, mit dem sich Bürger:innen leichter gegen Benachteiligungen durch Behörden wehren können sollen, am 19.12.2023 von der Landesregierung beschlossen; eine Beratung im Landtag steht noch aus.⁴⁴

In Berlin hat sich das LADG inzwischen weitgehend etabliert. Anträge der Fraktion der AfD, das Gesetz aufzuheben, blieben 2021⁴⁵ und auch nach dem Regierungswechsel im Zuge der Wiederholungswahl 2024⁴⁶ erfolglos. Mit dem Berliner Partizipationsgesetz vom 17.6.2021 und der Neufassung des Landesgleichberechtigungsgesetzes vom 27.9.2021 wurde der mit dem LADG erreichte Stand des Landesantidiskriminierungsrechts vielmehr konsolidiert und weiterentwickelt. 12

B. Verfassungs-, europa- und menschenrechtliche Grundlagen des LADG

Der Systematik dieses Kommentars folgend, werden in diesem Abschnitt nur Fragen der Geltung und Reichweite der verfassungs-, europa- und menschenrechtlichen Vorgaben behandelt, während die Darstellung der für das LADG relevanten dogmatischen Aspekte, insbesondere der einschlägigen Rechtsprechung, im Rahmen der jeweiligen Einzelkommentierungen erfolgt. 13

I. Verfassungsrecht

1. Verfassungsrechtliches Verbot der Diskriminierung, Auslegung und Anwendung einfachen Bundes- und Landesrechts. Die zentrale (bundes-)verfassungsrechtliche Grundlage für den Diskriminierungsschutz 14

ten. Koalitionsvertrag 2022–2027, CDU Schleswig-Holstein/Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Schleswig-Holstein, v. 22.6.2022, S. 67 f., Online-Quelle.

39 Freiheit und Stabilität. Für ein modernes, weltoffenes und heimatverbundenes Bayern. Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2023 – 2028, CSU/Freie Wähler Bayern, v. 26.10.2023, Online-Quelle.

40 Brandenburg voranbringen – Bewährtes sichern. Neues schaffen. Gemeinsamer Koalitionsvertrag, SPD Brandenburg/BSW Landesverband Brandenburg, v. 10.12.2024, Online-Quelle.

41 Mutig neue Wege gehen. In Verantwortung für Sachsen. Koalitionsvertrag für die 8. Legislaturperiode des Sächsischen Landtages 2024 bis 2029, CDU Sachsen/SPD Landesverband Sachsen, v. 4.12.2024, Online-Quelle.

42 Koalitionsvertrag 2021 – 2026. Wir gestalten Sachsen-Anhalt. Stark. Modern. Krisenfest. Gerecht., SPD Sachsen-Anhalt/CDU Die Sachsen-Anhalt-Partei/FDP Landesverband Sachsen-Anhalt, v. 13.9.2021, Online-Quelle.

43 Regierungsvertrag 2024–2029. Mut zur Verantwortung. Thüringen nach vorne bringen, CDU/BSW/SPD im Freistaat Thüringen, v. 26.11.2024, Online-Quelle.

44 Behörden. Bürger sollen sich bei Diskriminierung besser wehren können, Landtag von Baden-Württemberg, v. 19.12.2023, Online-Quelle.

45 Abgh-Drs. 18/4052.

46 Abgh-Drs. 19/1650.

findet sich in Art. 3 GG. Art. 3 Abs. 1 GG statuiert einen allgemeinen Gleichheitssatz, während Art. 3 Abs. 2 GG (bezogen auf die Gleichberechtigung von Männern und Frauen) und Art. 3 Abs. 3 GG spezielle Diskriminierungsvorschriften mit Blick auf die Merkmale Geschlecht, Abstammung, „Rasse“, Sprache, Heimat und Herkunft, Glauben, religiöse und politische Anschauungen und Behinderung beinhaltet. In Literatur und Rechtsprechung hat sich dabei durchgesetzt, dass die besonderen Benachteiligungsverbote – in Übereinstimmung mit Art. 14 EMRK (→ Rn. 24 ff.) – auch mittelbare Diskriminierungen (→ § 4 Rn. 37 ff.) erfassen.⁴⁷ In der Weiterentwicklung des allgemeinen Gleichheitssatzes hat das BVerfG zudem einen **stufenlosen, am Grundsatz der Verhältnismäßigkeit orientierten Prüfungsmaßstab** entwickelt.⁴⁸ Eine **strenge Prüfung** ist danach angezeigt, wenn Differenzierungen oder mittelbare Benachteiligungen an Merkmale anknüpfen, die sich aufgrund ihres Personen- bzw. Persönlichkeitsbezugs denen des Art. 3 Abs. 3 GG annähern.⁴⁹ So hat die Rechtsprechung etwa für die Merkmale sexuelle Orientierung und Lebensalter einen dem Schutz der speziellen Diskriminierungsverbote vergleichbaren Prüfungsmaßstab angelegt.⁵⁰ Insgesamt nähert sich der Gewährleistungsgehalt des Art. 3 GG mit Blick auf die geschützten Kategorien damit weitestgehend dem nicht abschließenden Katalog von Diskriminierungsmerkmalen nach Art. 14 EMRK (→ Rn. 26) an.⁵¹

- 15 Nach Art. 1 Abs. 3 GG binden die Grundrechte des Grundgesetzes Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung im Bund und im Land Berlin als unmittelbar geltendes Recht. Dies gilt uneingeschränkt auch für die Gleichheitssätze und Diskriminierungsverbote des Art. 3 GG. Als höherrangiges Recht sind sie sowohl im Rahmen der Rechtssetzung als auch bei der Anwendung und Auslegung von Bundes- und Landesrecht durch die Verwaltung und die Gerichte des Landes Berlin zu beachten; das **einfache Recht** ist in diesem Sinne **diskriminierungsfrei auszulegen und anzuwenden**.⁵²
- 16 Sind bei einer gegen Art. 3 GG verstoßenden Auslegung oder Anwendung des einfachen Rechts durch die Berliner Verwaltung (→ § 2 Rn. 2 ff.) zugleich die jeweiligen tatbestandlichen Voraussetzungen nach dem LADG erfüllt (Eröffnung des Geltungsbereichs nach § 3, Vorliegen einer Diskriminierung

47 Vgl. Peters/Altwickler, in: Dörr (Hg. u.a.), EMRK/GG Konkordanzkommentar, 3. Aufl. 2022, Kap. 21, Rn. 78 ff., 88 ff.; Wollenschläger, in: Huber/Voßkuhle (Hg.), Grundgesetz, 8. Aufl. 2024, GG Art. 32 f.

48 BVerfGE 129, 49 (68 f.); 132, 179 (188 f.); 161, 163 Rn. 279; st. Rspr.

49 BVerfGE 138, 136 Rn. 122; 158, 282 Rn. III; st. Rspr.; vgl. auch Jarass, in: Jarass/Pieroth (Begr.), Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, 18. Aufl. 2024, Art. 3 Rn. 25 m.w.N.

50 BVerfG, Beschl. v. 7.7.2009 – 1 BvR 1164/07 Rn. 87 ff.; Baer/Markard, in: Huber/Voßkuhle (Hg.), Grundgesetz, 8. Aufl. 2024, GG Art. 3 Rn. 458 m.w.N.

51 Vgl. Wollenschläger, in: Huber/Voßkuhle (Hg.), Grundgesetz, 8. Aufl. 2024, GG Art. 33: Hauptquelle von Konflikten zwischen EGMR- und GG-Gleichheitsschutz nur noch in „einer divergierenden Bewertung rechtfertigungsbedürftiger Ungleichbehandlungen im Einzelfall“.

52 Baer/Markard, in: Huber/Voßkuhle (Hg.), Grundgesetz, 8. Aufl. 2024, GG Art. 3 Rn. 364; Jarass, in: Jarass/Pieroth (Begr.), Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, 18. Aufl. 2024, GG Art. 3 Rn. 3.

Stichwortverzeichnis

Die **fetten** Zahlen verweisen auf den Paragraphen (Beitrag), die mageren auf die Randnummer.

- § 2 AGG 3 143
- § 33 SGB I 3 123
- § 33c SGB I 3 119, 128
 - Normwiderspruch 3 120
- § 175 StGB 2 35
- Abbau struktureller Diskriminierungen 13 25 ff.
- Abgeordnetenhaus 3 35
- Abgrenzung
 - mittelbare und unmittelbare Diskriminierung 5 86
 - universitärer Kontext 4 57
- Abhilfe 9 34 ff.
 - Definition 9 35
 - streitig 9 37
 - Verweigerung 9 40
- Ablauforganisation 11 47
- Abrundendes Regelwerk 3 197
- Abstammungsrecht 2 37
- Abwertungen 4 63
- Accessibility 5 103 ff.
- Additive Diskriminierung 5 200
- ADHS 2 121
- Adipositas 2 115, 120
- ADNB 1 54
- Adoption 5 40
- Affirmative actions 5 162
- Ageism 2 137
- Aktivlegitimation 8 7, 45 ff.
- Akzent 2 204
- Allachthone Minderheiten 2 188
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1 35
- Allgemeiner Gleichheitssatz 5 13 ff.
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz 1 58, 60, 2 10, 64, 244, 250, 4 53, 11 19 ff.
 - § 16, Maßregelungsverbot 6 5 f.
 - § 3 6 13
 - Anwendungsbereich 2 160
 - Fallgruppen 2 160
- Allgemeines Persönlichkeitsrecht 2 36 ff.
 - Alter 2 112, 5 125 ff., 148
 - kalendarisch 2 131
 - Altersbelästigungen 2 168
 - Altersgrenze 2 179, 5 130 f.
 - Altersstereotype 2 171
 - Amt 5 35, 40
 - Amtshaftung 8 1 ff.
 - Amtshilfe 3 5, 8 13
 - Amtssprache 2 196 ff., 207, 5 135
 - Analphabetismus 2 206, 5 133, 141
 - Anerkennungsentscheidung
 - Aufhebung 10 32 ff.
 - Nebenbestimmungen 10 31 f.
 - Rechtsschutz 10 35
 - Sachentscheidungsvoraussetzung 10 34 f.
 - Widerruf 10 33 f.
 - Anerkennungsverfahren
 - Antrag 10 28 f.
 - Zuständigkeit 10 26 ff.
 - Anforderungsprofil 11 71 ff.
 - Angemessene Vorkehrungen 1 41, 2 128, 257, 3 186, 5 87, 103 ff.
 - Behinderung 4 36
 - LGBG 4 36
 - Angemessenheit
 - positive Maßnahmen 5 184 ff.
 - Anknüpfungsverbot 5 13, 49
 - Anrede, geschlechtergerechte 5 30
 - Ansprache
 - herabwürdigende 2 154
 - Anstalt 3 14
 - Antidiskriminierungsbeauftragte 1 53
 - Antidiskriminierungsdachverband 10 22 ff.
 - Anerkennungsverfahren 10 25 ff.
 - Antidiskriminierungsgesetz 2 147
 - Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin 1 54

- Antidiskriminierungsrecht
 - europäisches 123 ff.
- Antidiskriminierungsrechtliche Grundlagen 11 80 ff.
- Antidiskriminierungsrichtlinie 5 10, 21
- Antidiskriminierungsrichtlinie der EU 4 3
 - Antirassismus-Richtlinie 9 1
 - Antirassismusrichtlinie 2000/43/EG 3 124, 131
 - Rahmen-Richtlinie 131, 9 1
 - Umsetzung 9 2
 - Vorgaben zur Beteiligung von Verbänden 9 1
- Antidiskriminierungsverband
 - Akteneinsichtsrecht 9 27
 - Anerkennungsentscheidung 10 29 ff.
 - Anerkennungsfähigkeit 10 13 ff.
 - außergerichtliche Rechtsdienstleistung 9 63
 - Befreiung von der Körperschaftsteuer 10 20 ff.
 - Gewerbsmäßigkeit 10 6 f.
 - Gewerkschaften 10 11 f.
 - Gewinnerzielungsabsicht 10 6 f.
 - Informationsrecht nach dem IFG 9 27
 - Interessenwahrnehmung 10 7 ff.
 - Prozesskostenhilfe 9 19
 - sachgerechte Aufgabenerfüllung 10 17 ff.
 - Sozialverbände 10 12
 - Tätigkeitsbereich 10 14 f.
 - Tätigkeitsdauer 10 15 f.
- Anti-muslimischer Rassismus 5 81
- Antirassismuskonvention 1 38
- Antirassismusrichtlinie 2000/43/EG 1 33, 3 124, 131
- Antisemitische Zuschreibungen 2 66, 80 ff., 85, 5 44 ff.
- Antisemitismus 2 61, 66, 248, 5 81
 - israelbezogener 2 84
- Antiziganismus 5 52, 71, 146
- Antiziganistische Diskriminierung 5 52
- Antizionismus 2 84
- Anweisung 4 80
- Anweisung zur Diskriminierung 4 79 ff., 5 4
 - Weigerung 6 6 f., 13
- Anwendbarkeit 3 93 ff.
- Anwendungsbereich
 - akzessorisch 2 139
 - Personal 3 175 ff., 196
- Arbeitnehmer:innen 11 18 ff.
- Arbeitsleben 1 31
- Arbeitsrecht 1 31, 2 143
- Arbeitsuchende 2 180
- Art. 3 Abs. 3 GG 2 30 ff., 62
- Assistenzhund 5 121
- Assoziierte Diskriminierung 5 150, 8 45 ff.
 - persönliches Näheverhältnis 4 15
- Asylverfahren 5 41
- Asymmetrische Rechte 2 110, 5 13, 17
- Aufbauorganisation 11 46
- Aufenthaltsrechtliche Straftaten 5 58 f.
- Aufenthaltsstatus 2 241, 244
- Aufgaben, strategisch-operativ
 - Regelbeispiele 13 23
- Aufgaben der für Antidiskriminierung zuständigen Senatsverwaltung
 - Grundsatzzuständigkeit (§ 13 S. 1) 13 20
 - Umsetzung und Erreichung der strategischen Ziele (§ 13 S. 2) 13 21 ff.
- Aufhebung Anerkennungsentscheidung
 - Rücknahme 10 32 f.
 - Widerruf 10 33 f.
- Ausbildung 11 65
- Ausführung Bundesrecht 3 133
- Ausgaben, konsumptive
 - Zuwendungen und Zuschüsse an Träger 13 11 ff.
- Ausgaben, unbedingt notwendige 13 11 ff.
- Ausgleich bestehender Nachteile 5 181

- Auslegung
 – diskriminierungsfreie 1 15
 – einfaches Recht 1 15
 Äußerungen
 – herabwürdigende 2 168
 Ausstrahlungswirkung 1 19
 Auswirkungen von Diskriminierung 1 47
 Autochthone Minderheiten 2 188
 Badeanstalten 2 52
 Barrierefreiheit 2 174, 5 103 ff.,
 11 21 ff.
 Barrieren 2 126
 Baugenehmigung 2 171, 5 116
 Beamt:innen 11 18 ff.
 Beanstandung
 – Adressat:in 9 32
 – Definition 9 29
 – Form 9 30
 – Inhalt 9 31
 Beanstandungsverfahren 9 25 ff.
 – Abhilfe 9 34 ff.
 – Akteneinsichts- und Informationsrecht 9 27
 – Entbehrlichkeit 9 41
 – Gebührenfreiheit 9 33
 – maßgeblicher Zeitpunkt 9 26
 – Sachurteilsvoraussetzung 9 26
 – streitige Abhilfe 9 37
 – Verweigerung der Abhilfe 9 40
 – Zweck 9 25
 Beauftragte:r 3 158
 – für Integration und Migration 1 53
 Beeinträchtigungen, intellektuelle
 oder kognitive 2 123, 125
 Befangenheit 3 26
 Begriff
 – Benachteiligung 5 5
 Begründungsverbot 5 49
 Behindertenrechtskonvention 1 41
 Behinderung 1 41, 2 105 ff., 5 98 ff.
 – angemessene Vorkehrungen 1 41
 – Benachteiligungsverbot 1 18
 – Berliner Verfassung 1 20
 – Definition 2 105, 108, 112
 – Förderauftrag 1 18
 – geistige oder intellektuelle 2 123
 – psychosoziale 2 123 f.
 – seelische 2 123
 Behinderungen, geistige oder intellektuelle 2 125
 Behinderungen, seelische 2 124
 Behinderungsdefinition 2 109
 Belästigung 2 152, 4 52 ff., 58 ff.,
 5 3
 Beliehene 2 13, 8 12
 Benachteiligung 6 15 ff.
 Beratung
 – telefonische 2 165
 Beratungsarbeit 1 49 ff.
 Beratungsinfrastruktur
 – Bestandsgarantie, indirekte 13 33
 – Projektförderung durch Zuwendungen als gesetzliche Aufgabe 13 12 ff.
 – Subsidiaritätsgrundsatz 13 31
 Beratungsprinzipien 13 34
 Beratungsstellen 1 52 ff.
 Beratungs- und Unterstützungsstrukturen 1 52 ff.
 Bericht 12 12 f.
 Berliner Hochschulgesetz 4 56
 Berliner Senat 12 1
 Berliner Verfassung
 – Behinderung 1 20
 – Diskriminierungsverbote 1 20 ff.
 – Gleichstellungsgebot 1 20 ff.
 Berliner Verwaltung 12 1
 Berücksichtigungsverbot 6 21
 Berufsbezeichnung 5 30 f.
 Berührungspunkte 3 179
 Beschäftigte 3 153
 Beschäftigung 1 31
 Beschäftigungsverhältnis 6 6,
 11 13 ff.
 Beschwerdebearbeitung
 – AGG 13 30
 Beschwerdestellen 11 57
 Besondere Aufgabe 11 63 ff.
 Bestehende Nachteile 5 180
 Betreuung 5 122
 Beurteilung 11 70 ff.

- Beurteilungsspielraum 1 28
Bevorzugung 4 14
Beweis
– Augenscheinbeweis 7 39
– Behörde 7 22 ff.
– Beibringungsgrundsatz 7 26
– Beweislastumkehr 7 47
– Beweisnot 7 1 ff.
– Bildaufnahmen 7 39
– eidesstattliche Versicherung 7 33
– freie Beweiswürdigung 7 29
– haftungsausfüllende Kausalität 7 8
– Maßregelung 7 21
– mittelbare Beweisführung 7 11 ff.
– mittelbare Diskriminierung 7 19 f.
– Ombudsstelle 7 38
– Parteivernehmung 7 40
– Sachverständige 7 41
– Schaden 7 37
– Schadenshöhe 7 37
– Statistiken 7 17
– Strengbeweisverfahren 7 26
– Testing-Verfahren 7 18
– Tonaufnahmen 7 39
– unmittelbare Beweisführung 7 10
– unmittelbare Diskriminierung 7 14 ff.
– Untersuchungsgrundsatz 7 22, 25
– Urkunde 7 42
– Verbandsklage 7 31, 34
– Verfahrensmaxime 7 31
– Vermutungsregelung 7 1 ff.
– Vermutungstatsachen 7 9 ff.
– verwaltungsbehördliches Verfahren 7 24
– Verwaltungsprozess 7 25
– Vollbeweis 7 27
– Zeugenbeweis 7 38
– zivilrechtlicher Prozess 7 26
Beweisführung 2 155
Beweislast 1 28, 3 114
Bewirken 4 66
Bezeichnung, geschlechtliche 5 30 ff.
- Bezirksverwaltung 3 9, 11
Bezwecken 4 66
Bibliotheken 5 119
Bildung 5 21, 75, 108 ff., 138 f., 151 ff.
– Berufsbildung 5 10
Bildungsauftrag 2 101
Bindung des Verfassungsrechts 5 9
Bindung des Völkerrechts 5 9, 11
Biologisches Geschlecht 2 31
Blindenhund 5 121
Blutspende 5 42
Braille 5 133
Brailleschrift 2 206
Brüste 5 28
Bundesauftragsverwaltung 3 136
Bundeskompetenz 3 134
Bundesrecht
– Anwendung 1 16, 20 f.
– Geltung des LADG 1 16
Bürger- und Polizeibeauftragte:r 3 8
Burkini 5 91
Burn-Out 2 116
BVerfG 2 149
BVG 2 9
- CEDAW 1 39
Chancengleichheitsstrategien 12 14
Chronifizierung 2 117
Chronische Erkrankung 2 105 ff., 113 ff., 5 99 f.
Chronische Krankheit 2 113 ff., 5 99 f.
Cisgeschlechtlichkeit 2 46
Clan 2 69
Clankriminalität 5 69 ff.
Coleman 8 46
Controlling 3 86
- Darlegungs- und Beweislast 5 107, 160
– positive Maßnahmen 5 187 ff.
Daseinsvorsorge 2 5, 5 119
Daten 1 47 ff.
Datenerfassung 5 67 ff.
Datenquellen 1 49 ff.
Datenschutzbeauftragte:r 3 17

- Datenschutzrecht 5 70
- Depression 2 116
- Diabetes 2 122
- Dialekt 2 204, 208
- Dienstaufsicht 3 24
- Dienstkraft
- mit Vorgesetzten- und Leitungsfunktion 11 63 f.
- Dienst- und Beschäftigungsverhältnisse 3 36
- Dienstverhältnis 11 13 ff.
- Differenzierungsmerkmale 1 19
- Differenzierungsverbot 5 13
- Digitalisierung 2 163
- Diskriminierungserfahrungen 1 48 ff.
- Diskriminierung 2 256
- assoziierte 2 111, 258, 4 7, 8 45 ff.
 - institutionelle 1 48 ff.
 - intersektionale 1 48
 - kumulative 5 201
 - mehrdimensionale 4 21
 - mehrfache 1 48
 - mittelbare 1 17, 27, 2 127, 152 f., 4 37 ff.
 - rassistische 1 38
 - strukturelle 1 48 ff., 9 4
 - unmittelbare 2 152
 - von Männern 5 25
- Diskriminierung, opferlose
- Initiativrecht der LADS 13 29
- Diskriminierung durch Anweisung
- Rechtfertigung 4 82
- Diskriminierung durch Tun 4 11 f.
- Verbot religiöser Kleidung 4 12
 - Verbot religiöser Symbole 4 12
- Diskriminierung durch Unterlassen 4 11
- Handlungspflicht, staatliche 4 32 f.
 - Unterlassen diskriminierungsbeendender Maßnahmen 4 32
 - Verweigerung angemessener Vorkehrungen 2 34 ff., 126, 4 34 f., 5 10 ff.
 - Verweigerung schulrechtlicher Ausgleichsmaßnahmen 4 13
- Diskriminierungsbegriff
- sozialwissenschaftliche Definition 1 48
- Diskriminierungsfreie Bildung 4 33
- Diskriminierungsgründe 11 14
- Diskriminierungskategorien 1 56, 59, 2 1, 241 ff.
- Diskriminierungsmerkmale
- EMRK 1 26
- Diskriminierungsschutz 2 145
- Kinder 1 40
 - verfassungsrechtliche Grundlagen 1 14 ff.
- Diskriminierungsverbot
- akzessorisches 1 25
 - Behinderung 1 41
 - EMRK 1 23, 25 ff.
 - EU-Recht 1 30 ff.
 - Geltungsbereich 2 161
 - Geschlecht 1 39
 - Internationales Recht 1 35 ff.
 - IPbPR 1 36
 - Kindheit 1 40
 - spezielle 5 13
 - spezielles 1 14 ff., 20, 5 13
- Diversity 11 1 ff., 12 3 ff.
- Diversity/Diversität 1 71
- Dimension 11 10 ff.
 - Folgenabschätzung 11 39
 - Kompetenz 11 6 ff.
 - Landesprogramm 12 4 ff.
 - Mainstreaming 5 193
 - Management 11 4 ff.
 - Trainings 11 90 ff.
- Diversity-Dimensionen 11 34 f.
- Diversity-Mainstreaming 11 7 ff.
- Diversity-Trainings 11 35 ff.
- Diversity- und migrationsgesellschaftliche Kompetenz 3 198
- Dolmetscher 5 135
- Draehmpaehl 8 3 f.
- „Dritte Option“ 2 38
- Duldung einer Diskriminierung 6 20
- Dunkelfelderhellung 13 35
- Durchsetzungsdefizite im Antidiskriminierungsrecht 9 3 ff.
- strukturelle Diskriminierung 9 4

- Durchsuchungen 2 55
- ECCAR 13 38
- Effektiver Rechtsschutz 6 3
- EGMR 1 23 ff., 2 140, 5 78
- Art. 14 EMRK 5 11, 172
- Ehe für Alle 2 37
- Eigenbetrieb 3 10
- Einbürgerung 5 141
- Einforderung von Stellungnahmen durch LADS 13 30
- Eingetragene Lebenspartnerschaft 2 31
- Einkommen 5 145
- Einsichtsfähigkeit 5 102
- Einvernehmen
- Erklärung 9 58
 - Form 9 58
 - Prozesshandlung 9 58
 - Rechtsnatur 9 58
 - Rücknahme 9 58
 - Zeitpunkt 9 58
- Einwilligungsfähigkeit 5 102
- Elternschaft 5 40
- Empirische Forschung 1 47 ff.
- EMRK 1 14, 23 ff., 2 63, 5 11, 22
- Ausstrahlung 1 24
 - unmittelbare Anwendbarkeit 1 24
- Entgangener Gewinn 8 26
- Entschädigung 2 251, 8 32 ff.
- Entsprechende Anwendung des LADG
- Hinwirken 3 87 f.
 - Sicherstellen 3 75 f.
- Entstehungsgeschichte 11 ff., 5 7 ff.
- Entwurf für ein Landesantidiskriminierungsgesetz 5 8
- Erfolgsfaktoren 11 56 ff.
- Erforderlichkeit
- positive Maßnahmen 5 183
- Erfüllung dieser Verpflichtungen 11 63 ff.
- Erkrankung, Definition von 2 113 ff.
- Ermittlungsbezogener Hinweis (EHW) 5 69 ff.
- Ermittlungsverfahren 5 115
- Androhung 6 18
- Ersatzanspruch 8 6 ff.
- Erstentwurf 1 4
- Erstsprache
- Muttersprache 5 133 ff.
- E-Scooterfahrer 2 178
- Essentialismus 2 60, 69
- Etablieren von Strukturen 3 185
- Ethikunterricht 5 84
- Ethnische Herkunft 1 33, 2 60 ff., 67 ff., 85, 5 44 ff.
- Ethnizität 2 67 ff.
- EU-Antirassismus-Richtlinie 2000/43/EG 2 64
- EU-Recht 1 23, 30 ff.
- Antirassismus-Richtlinie 1 33
 - Anwendungsbereich 1 34
 - Gleichbehandlungs-Richtlinie 1 32
 - Primärrecht 1 30
 - Rahmen-Richtlinie 1 31
 - Richtlinien 1 30 ff.
 - Sekundärrecht 1 30 ff.
 - unmittelbare Anwendbarkeit 1 34
 - Vorrang 1 34
- Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen 2 188, 5 133
- Europäische Menschenrechtskonvention 1 14, 5 11, 22 s. EMRK
- Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte 1 23, 5 11 s. EGMR
- Europäische Union
- Recht 1 23
- Europarecht 1 23 ff.
- Evaluierung 1 47
- Existenzminimum 5 156
- Fahndung 5 68
- Familienstand 2 244
- Fasten 2 98
- Feiertage, religiöse 5 93
- Feindliches Umfeld 4 67 f.
- Feuerwehr 3 10
- Fixierung 5 122
- Flirt 4 72
- Flucht 5 41
- Folgenabschätzung
- Erarbeitung von Gesetzen und Verordnungen 13 27

- Förderauftrag 1 29, 2 33
 – Berliner Verfassung 1 20
 – verfassungsrechtlicher 1 18
 Fördergebot 2 106
 Fördermaßnahmen 2 106, 110,
 3 195, 5 2, 16 f.
 Förderung einer Kultur der Wert-
 schätzung von Vielfalt 1 71,
 11 37 ff.
 Förderung von Müttern und gebä-
 renden Elternteilen 5 26
 Formales Gleichheitsverständnis
 1 64
 Formen der Diskriminierung
 4 1 ff.
 Formulare 5 34
 Fortbildung 2 180, 11 17 ff., 12 8
 Fortbildungsangebote 11 88 f.
 Frau 2 181
 Frauenförderung neben Diversity
 3 183
 Frauenrechtskonvention 1 39
 Freiheitsrechte 5 18
 Freizeit 2 174
 Fristen 3 111
 Führungskraft 11 60 ff.
 Fürsorgearbeit 2 34
 Fürsorgeverantwortung 2 44

 Gastarbeiter:innen 2 196
 Gebärdensprache 2 200 ff., 205,
 5 133
 Gebot der Gleichbehandlung
 11 16
 Gebühren 5 33
 Geeignetheit
 – positive Maßnahmen 5 182
 Gefängnis 2 56, 5 36, 95, 124, 157
 Gegenmaßnahmen 11 8 ff.
 Geistige oder intellektuelle Behin-
 derungen 5 115
 Geldersatz 8 26
 Geltungsbereich 1 59, 3 1, 61 ff.
 – örtlicher 3 4
 – persönlicher 3 2
 – sachlicher 3 3
 Gemeinschaftsaufgabe
 – Gemeinsame Verwaltung 3 150
 Gender-Budgeting 5 194 f.
 Gendergerechte Sprache 11 21 ff.

 Gender-Mainstreaming 5 176, 193
 Generalprävention 8 1, 38
 Generalpräventive Wirkung 8 1,
 38
 Gerichte 3 18
 Gerichtliche Zuständigkeit
 3 117 f.
 Gerichtssprache 5 135
 Gerichtsverfahren 5 113
 Gerichtsverwaltung 3 22
 – Geschäftsstelle 3 23
 Geschäftsprozess 11 47
 Geschäftsverteilung Senat
 – GVPl 13 16 ff.
 Geschlecht 1 32, 39, 2 29 ff., 4 71,
 5 19 ff.
 Geschlechterdiskriminierung
 1 32, 5 19 ff.
 Geschlechtergerechte Sprache
 2 213, 5 30 ff.
 – „Gender-Verbote“ 2 49
 Geschlechtergetrennte Räume
 2 50 ff.
 Geschlechtergleichstellung 1 18
 Geschlechterquoten 2 34
 Geschlechterrollen 5 24
 Geschlechtliche Identität 2 29 ff.,
 5 19 ff.
 Geschlechtlicher Ausdruck 2 47
 Geschlechtsangleichung, operative
 oder hormonelle 5 23
 Geschlechtsbezogenes Diskrimi-
 nierungsverbot 2 29 ff.
 Geschlechtsempfinden 2 46
 Geschützte Kategorien 4 62
 Gesellschaftliche Teilhabe 5 156
 Gesetzesentwurf 5 8
 Gesetzesvorbehalt 5 17 f., 82
 – positive Maßnahmen 5 186
 Gesetzgebungskompetenz 1 16,
 8 5, 11 19 ff.
 Gesundheitssystem 5 140
 Gewährleistungspflichten 1 35
 Gewährung staatlicher Zuwendun-
 gen 5 197
 Gewaltschutz 2 136
 Glaube 5 76
 Glaubensfreiheit 5 79

- Glaubhaftmachung 7 26
 - Anschein 7 43
 - Behörde 7 22
 - Beweislastumkehr 7 47
 - Beweismittel 7 33
 - eidesstattliche Versicherung 7 27
 - haftungsausfüllender Tatbestand 7 36 f.
 - Prozess 7 30
 - Statistiken 7 43
- Gleichbehandlung 2 146
 - Gebot der 2 146
- Gleichbehandlungs-Richtlinie 1 32
- Gleichberechtigung 2 34
- Gleichheitsrecht 2 142
- Gleichheitssatz 2 133, 148
 - allgemeiner 1 14 ff.
 - Berliner Verfassung 1 20
 - IPbpR 1 36
- Gleichheitsverständnis
 - formales 1 17
 - formal-symmetrisches 5 13, 45 ff., 166 ff.
 - material-asyymmetrisches 5 166 ff.
 - materielles 1 17
- Gleichstellung
 - Förderauftrag 1 18
 - innerhalb der öffentlichen Einrichtungen 3 175 ff.
- Gleichstellungsgebot
 - Berliner Verfassung 1 20
- Grund
 - sachlicher 2 156
- Gründer:innen 2 136, 179
- Grundrechtsbindung 1 15
 - der Verwaltung 5 10, 12
- Grundrechtsdogmatik 1 18 ff.
- Grundsatz
 - allgemeiner 2 135
 - „Bundesrecht bricht Landesrecht“ gem. Art. 31 GG 3 147
- Grund- und menschenrechtlicher Diskriminierungsschutz 3 148
- Güter und Dienstleistungen 1 32
- Haft 5 36, 95, 124, 157
- Haftung 1 16
- Haltestelle
 - nicht-barrierefreie 2 177
- Hauptverwaltung 3 9, 11
- Haushaltsgesetz 13 10
- Haushaltsrecht 13 9 ff.
- Hautfarbe 2 63 ff., 75, 255
- Herkunft 2 68
 - fremde 2 70
 - nicht-westliche 2 70
- Herkunftssprachlicher Unterricht 2 212
- Heteronormativität 2 31
- Hinreichend sachlicher Grund 5 5 ff.
- HIV 2 115, 119, 5 42, 110, 157
- Hochschulen 3 152
- Höchstmöglicher Diskriminierungsschutz 3 190
- Hoheitsträger:innen 2 18 f.
- Horizontaler Ansatz 1 56
- Horizontalintegrativer Ansatz
 - Querschnitts-Themenfeld 13 7
- Hypothetische Vergleichsperson
 - abwertende Äußerung staatlicher Funktionsträger 4 26
- ICERD 1 38, 2 63
- Identifizierung struktureller Diskriminierungen 13 25 ff.
- Identitätsfeststellung 5 57, 64
- IHRA 2 82
- Immaterielle Schäden 8 32 ff.
- Immatrikulation 5 32
- Impfpflicht 5 50
- Im Rahmen 2 14 ff.
- Individualbeschwerde 1 42 f.
 - EGMR 1 24
- Individualbeschwerdeverfahren 1 37 ff.
- Inhaftierung 5 36
- Inklusion 1 41, 2 105 ff., 5 98, 101 ff., 108 ff.
- Inklusives Verwaltungshandeln 1 48
- Innenverhältnis 3 178
- Institutionelle Diskriminierung 1 48 ff., 67 ff., 11 27 ff.
 - Adressat 13 26
- Inter* 2 118, 5 23

- Intergeschlechtlichkeit 2 30 ff.,
 5 23
 Interkulturelle Kompetenz 11 85
 Intersektionale Diskriminierung
 4 5, 5 2, 202
 Intersektionalität 1 48, 2 32,
 246 ff., 5 199 ff., 11 36
 Intersex genital mutilation (IGM)
 2 118
 IPbpR 1 36
 IPwskR 1 37
 Islam 2 85
 Istanbul-Konvention 2 31, 5 22
 Ius cogens 5 44 ff.
- Jede Form von Diskriminierung
 11 12 ff., 26 ff.
 Jobcenter 3 67, 89
 Juden 2 80 ff.
 Judentum 2 85
 Jugendämter 2 57
 Juristische Personen des öffentli-
 chen Rechts 3 12
 Justizverwaltungsakte 3 22
- Kapital 2 232
 Kausalität 2 252 ff.
 Kausalzusammenhang 4 18
 Keine abschließende Regelung
 3 191
 Keine Abschwächung von Schutz-
 standards 3 172
 Kinder 2 164
 Kinderrechte 1 40
 Kinderrechtskonvention 1 40
 Kindeswohl
 – Parental Alienation Syndrom
 2 57
 Klasse 5 143 ff.
 Klassismus 2 216
 – Zuschreibung 2 222 ff.
 Kleidervorschriften 5 28 f.
 Kollektive Rechtsschutzmöglich-
 keiten 3 113
 – Ausnahme des Grundsatzes des
 Individualrechtsschutzes 9 10
 – LADG 9 2
 – Prozessstandschaft 9 2
 – Sozial-, Verwaltungs- und Zivil-
 recht 9 11
 – Verbandsklage 9 2
 – Vorteile 9 5 ff.
 Kolonialismus 2 75
 Kommunikationshilfen 2 200 ff.,
 205
 Kommunikationswege
 – traditionelle 2 165
 Konkurrenzen 3 115
 – Amtshaftung 8 27 ff., 43 f.
 – Idealkonkurrenz 8 27 ff., 43
 Konkurrenzloses Miteinander
 3 170
 Konkurrierende Gesetzgebung
 3 137 ff.
 Kooperative Verwaltungsarbeit
 3 171
 Kopfbedeckung 2 99
 – Verbot religiöser 5 85
 Kopftuch (Hijab) 2 78, 5 85
 Kopftuchverbot 2 98, 5 85
 Körpergewicht 2 244
 Körperkontakt 4 72
 Körperliche Dimension 2 43
 Körperschaften 3 13, 152
 Krankenhäuser 2 51
 Krankheit
 – chronische 2 105 ff.
 – Definition von 2 113 ff.
 – psychische 2 123
 Kreuz 5 88
 Kriminalitätsbelastete Orte 5 57
 Kruzifix 5 88
 Kultur 11 1 ff., 12 1
 Kultur der Wertschätzung von Viel-
 falt 1 18, 3 179
 Kulturelle Teilhabe 5 119, 156
 Künstliche Intelligenz 11 45
- LADG
 – andere Bundesländer 1 11
 – Änderungsantrag 1 9
 – Berlin 1 12
 – Entstehungsgeschichte 1 1 ff.,
 5 7 ff.
 – Erstentwurf 1 4
 – Koalitionsvertrag 2016 1 6
 – Koalitionsverträge 1 11
 – öffentliche Debatte 1 10
 – Oppositionsentwurf 1 5

- Parlamentsberatung 19
- Plenardebatte 19
- Referentenentwurf 17
- Sachverständigen-Anhörung 19
- Senatsentwurf 18
- Vorentwurf 12 ff.
- Wirkungsweise 13
- LADS 153
- Abteilung Antidiskriminierung 13 3
- Ausstattung 13 5
- Historie 13 3
- Rechtsstellung 13 4 ff.
- Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung 13 3
- Vorgaben, unionsrechtliche 13 6
- Weisungsgebundenheit 13 5
- Landesantidiskriminierungsstelle 153
- Landeseigene Verwaltung 3 135
- Landesgesetzliches Antidiskriminierungsrecht 3 168 ff.
- Landesgleichberechtigungsgesetz 2 130, 3 121, 11 10
- Verhältnis zum LADG 9 12
- Landesgleichstellungsgesetz 4 54, 11 10
- Klausel 3 183
- Landeskompetenz 3 134
- Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung 1 53
- Landesunternehmen 11 100
- Landesverfassungsgericht 1 21 f.
- Landesverfassungsrecht 1 20 ff.
- Landesweite Maßnahmen 12 1 ff.
- Lautsprachbegleitende Gebärden 2 205
- Lebensalter 1 14, 2 112, 131 ff., 5 125 ff., 148
- Lebenserfahrung 2 149, 183
- Lebensphase 2 132, 150
- Legasthenie 2 122, 5 111
- Lehrbeauftragte 3 154
- Lehrer:innen 3 165
- Leichte Sprache 2 206, 5 104
- Leitprinzip 11 12 ff.
- Lernschwierigkeiten 2 125
- Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg 1 54
- LGBG 2 130, 3 121, 11 10 ff.
- LGG 11 10 ff.
- Lissabon
- Vertrag von 2 135
- Lormen 2 205
- LSBTIQA* 2 31
- LSVD 1 54
- Machtverhältnisse 2 132
- strukturelle 2 148
- Mangold 2 135
- Mangold-Urteil 2 143 f.
- Männer, Diskriminierung von 5 25
- Marrakesch-Vertrag 5 119
- Maßnahmen 11 11 ff., 41 ff.
- positive 1 18
- Maßregelung 5 4
- Maßregelungsverbot 6 1 ff.
- Maßregelvollzug 5 122 f.
- Maßstab der Rechtfertigung 5 5 ff., 13 ff.
- Materiell-asyymmetrisches Gleichheitsverständnis 1 65 f., 4 1
- Materieller Schaden 8 6 ff.
- Mehrdimensionale Ungleichbehandlung 5 199 ff.
- Mehrdimensionalität 2 32, 246 ff.
- Mehrfachdiskriminierung 1 48, 2 181, 5 2
- Menschen
- ältere 2 137
- hochbetagte 2 165
- mit Migrationsgeschichte 3 192 f.
- Menschenrechte 1 35 ff.
- soziale 1 37
- Menschenrechtlicher Diskriminierungsschutz 1 35 ff.
- Menschenrechtliches Modell von Behinderung 2 108
- Menschenrechtsabkommen 5 11
- Menschenrechtsfreundliche Auslegung 5 11, 22
- Menschenrechtskonvention 2 137